

Predigt zum Sommerkirchen-Gottesdienst in der Philippuskirche am 13.7.2025

Text: 2. Tim 1,7 Lukas der Lokomotivführer

Das Lummerlandlied

M: Hermann Amann
T: Manfred Jenning

1. Ei - ne In - sel mit zwei Ber - gen und dem tie - fen, wei - ten Meer, mit viel
Tun - nels und Ge - lei - sen und dem Ei - sen - bahn - ver - kehr. Nun, wie
mag die In - sel hei - ßen, rings - her - um ist schö - ner Strand? Je - der
soll - te ein - mal rei - sen in das schö - ne Lum - mer - land!

2. Eine Insel mit zwei Bergen und dem Fotoatelier,
in dem letzten macht man Bilder auf den ersten Dullijöh.
Diese Breiten, diese Tiefen, diese Höhen sind bekannt
und man spricht von den Motiven auf dem schönen Lummerland.
3. Eine Insel mit zwei Bergen und dem Fernsprechtelefon,
wählt man nur die richtige Nummer, klappt auch die Verbindung schon.
„Hallo, hier ist falsch verbunden!“ „Wollen Sie sich jetzt beschwer'n?“
„Aber nein, das kann passieren!“ „Also dann auf Wiederhör'n!“
4. Eine Insel mit zwei Bergen und der Laden von Frau Waas:
Hustenbonbons, Alleskleber, Regenschirme, Leberkas,
Körbe, Hüte, Lampen, Bürsten, Blumenkohl und Fensterglas,
Lederhosen, Kuckucksuhren und noch dies und dann noch das.

Liebe Sommerkirchengemeinde,

stand ihnen bei unserem Lied, ebenso wie mir, sofort die überschaubare Welt von Lummerland vor Augen? Michael Endes Buch „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ beginnt mit folgenden Worten „*Das Land, in dem Lukas der Lokomotivführer lebte, hieß Lummerland und es war nur sehr klein... Es war ungefähr doppelt so groß wie unsere Wohnung und bestand zum größten Teil aus einem Berg mit zwei Gipfeln, einem hohen und einem, der etwas niedriger war.*“ Mit Frau Waas, die einen Kaufladen hat, Herrn Ärmel, der ein Fotoatelier besitzt und König Alphons dem Viertelvorzwölften mit seinem Telefon werden uns die wenigen Einwohner vorgestellt. So klein die Insel auch ist, wird sie dicht durchzogen von Eisenbahngleisen, auf denen die Lokomotive Emma durch immerhin fünf Tunnel unterwegs ist. Lukas, der Lokomotivführer ist ein kräftiger Mann, der Eisenstangen verbiegen und Loopings spucken kann. Vor allem aber ist er ein freundlicher, zugewandter Mensch, den wir in dieser Predigt noch näher kennenlernen werden. Er ist sehr zufrieden in seiner

überschaubaren Welt, genießt die regelmäßigen Tagesabläufe vor allem dann, wenn er im Duett mit seiner Lokomotive pfeifend über die Insel fahren kann. Das Abenteuer beginnt mit einem fehlerhaft zugestellten Postpaket. Darin befindet sich ein dunkelhäutiges Baby, das kurzerhand von Frau Waas adoptiert wird. Lukas gibt ihm den Namen Jim. Michael Ende verwendet auch das inzwischen geächtete „N“ Wort für den schwarzen Jungen – Anfang der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts noch nicht hinterfragt.

Jim wächst heran und damit droht dem kleinen Lummerland die Überbevölkerung. Der König macht sich Sorgen und schlägt vor, die Lokomotive Emma abzuschaffen. Für Lukas ist klar, dass er dann ebenfalls gehen muss. So plant er den Aufbruch in ein anderes, unbekanntes Leben, zunächst allein mit Emma, doch Jim, der inzwischen dank eines großen Knopfs an seiner Hose, Jim Knopf heißt, schließt sich den beiden an. Emma wird zu Schiff umgebaut und eine abenteuerliche Reise beginnt, die zur Rettungsexpedition für eine Prinzessin werden wird. Wie für viele Migranten unserer Tage gilt es für das ungleiche Duo, zusammen mit Emma, das Meer zu überwinden um neue Lebensgrundlagen zu finden. Was mir an Lukas besonders gut gefällt, ist seine Lösungsorientiertheit. Er resigniert weder vor dem Wasser noch vor dem Gebirge „Krone der Welt“. Er schreckt weder vor dem Tal der Dämmerung noch der bedrohlichen Wüste zurück und auch von der Drachenstadt im Krater eines Vulkans lässt er sich nicht abschrecken. Notfalls fährt er mit seiner Lok auch ohne Schienen. Lukas stellt sich den Herausforderungen, aber er ist kein Held, der vor allem auf seine – durchaus vorhandenen – großen Körperkräfte setzt. Vielmehr schaut er aus nach Möglichkeiten, bricht manchmal auch unsinnig erscheinende Regeln und durchschaut auch vermeintliche, anmaßende Autoritäten. Michael Ende setzt mit seiner Figur, die er nur wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg erdachte, einen deutlichen Kontrapunkt zur faschistischen Ideologie – nicht nur weil er dem Lokomotivführer ausgerechnet einen kleinen schwarzen Helden zur Seite stellt, sondern weil Lukas auch hochgestellten Persönlichkeiten auf Augenhöhe, von Mensch zu Mensch begegnet. Die willkürliche und machthungrige Palastwache des Kaisers von Mandala wird entlarvt und überlistet. Statt des Oberbonzen PiPaPo herrscht bald der winzige Ping, eigentlich noch ein Baby, aber um so vieles hilfsbereiter und menschlicher als die Erwachsenen.

Wieso gehört Lukas zu meinen Helden der Kindheit? Vor allem auch wegen zwei ganz besonderen Szenen des Buches. Als Lukas und Jim mit Emma versuchen, die schreckliche Wüste zu durchqueren und schon die Geier mit großem Appetit über ihnen kreisen, begegnet ihnen eine unfassbar große Gestalt. Ein Turm von einem Menschen, der sie sicherlich mit einer kleinen Bewegung zermalmen könnte. Lukas erschreckt zunächst ebenso wie Jim, aber er sagt dann *„bloß, weil er so groß ist, braucht er noch lange kein Ungeheuer zu sein“*. Er traut sich, genauer hinzuschauen und hinzuhören

trotz des ersten erschreckenden Eindrucks. Er entdeckt das freundliche Gesicht des unfassbar großen Riesen. So legt ihm Michael Ende dann die folgenden Worte in den Mund: *„Angst taugt nämlich nichts. Wenn man Angst hat, sieht meistens alles viel schlimmer aus, als es in Wirklichkeit ist.“* Jim und Lukas lernen den Menschen kennen, der ihnen in der Wüste begegnet. Es ist der Scheinriese Tur Tur, der immer kleiner wird, als sich Lukas ihm nähert. Der Lokomotivführer hat sich nicht von seiner Angst blenden lassen, sondern genauer hingeschaut. So gewinnt er mit dem Scheinriesen einen Freund, einen Menschen, der ihnen schließlich hilft, die Wüste zu durchqueren. In Wirklichkeit ist Herr Tur Tur ein überaus friedlicher Zeitgenosse, der sehr darunter leidet, dass sich alle vor ihm fürchten und weglaufen. Er ist sehr einsam, weil sich kein Mensch näher an ihn herantraut.

Ich finde, Michael Ende gelingt hier in kindgerechter Darstellung eine wunderbare Metapher für die Ängste, die uns lähmen und beherrschen können. Lukas wird zu Lehrmeister für Jim, der sich vornimmt, nie wieder vor etwas Angst zu haben, bevor er ihn oder es nicht aus der Nähe betrachtet hätte. Man kann nie wissen, ob es nicht so ähnlich ist wie mit Herrn Tur Tur.

Eine zweite Begegnung, kurz vor der Drachenstadt, bildet den Kontrast dazu. Der Bewohner eines Vulkans ist zutiefst verzweifelt, dass sein Vulkan erloschen ist. Als er die beiden Menschen erblickt, gibt er sich große Mühe, ihnen Furcht einzujagen. Er sieht einem Nilpferd ähnlich, ein wenig auch einem Krokodil. Es ist der Halbdrache Nepomuk, der ebenso wie die reinrassigen Drachen gefürchtet werden möchte. Auch mit ihm schließen Jim und Lukas Freundschaft, nachdem sie recht mühelos den Vulkan wieder in Gang bringen können. Nepomuk füllt nicht nur den Kohlevorrat für die Dampflok wieder auf, er wird auch zum Wegweiser in die Drachenstadt, wo die beiden Helden den Kampf mit dem furchterregenden Drachen Frau Mahlzahn aufnehmen werden. Auch Nepomuk, das Mischwesen von Nilpferd und Drachen durchkreuzt das Ideal der Reinrassigkeit, das wenige Jahre zuvor noch die Vorstellungen in Deutschland prägte. Michael Ende setzt ein deutliches Zeichen für eine diverse Welt, in der jeder und jede als Individuum wahrgenommen werden sollte. Lukas ist in dieser Geschichte derjenige, der immer den Respekt vor den anderen, auch vor den vermeintlich Furchterregenden bewahrt. Das gilt sogar für den Umgang mit dem Drachen Frau Mahlzahn, der so viele Kinder hatte entführen lassen und in seiner Drachenschule gequält hatte. Die grausame Lehrerin wird besiegt, aber nicht getötet. Sie wird gefesselt und über den Gelben Fluss nach Mandala, die Heimat der geretteten Prinzessin Lisi gebracht. Weil Jim und Lukas das gelingt, verwandelt sich der Drache, wird nach einem Jahr des Schlafes zum Goldenen Drachen der Weisheit. Auch das ist eine ganz besondere Metapher für die Überwindung von Grausamkeit und Gewalt. Wenn der Sieger den Überwältigten nicht erniedrigt und ihm selbst Gewalt antut, besteht die Chance zum

Wandel, kann es einen wirklichen Neuanfang geben. Am Ende weiß der Goldene Drache der Weisheit schließlich auch, wie die kleine Insel Lummerland erweitert werden kann, so dass die beiden Helden heimkehren können.

Ich habe mit dieser Predigt versucht, zu zeigen, inwiefern Lukas ein Held, vielleicht besser ein Vorbild ist. Er ist ein Mann, der nicht durch Härte, sondern durch Sensibilität und Neugier die Herzen und auch die Anerkennung der anderen gewinnt. Was ihm selbst Orientierung gegeben hat, verschweigt Michael Ende. Mir sind beim Nachdenken darüber, welche Aussagen der Bibel Lukas gefallen könnten, zwei Verse eingefallen, die von Paulus stammen bzw. ihm zugeschrieben werden. Den einen haben wir in diesem Gottesdienst schon gehört. Er steht im Römerbrief und lautet:

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Den Mut dazu und die Großzügigkeit hat Lukas, wie ich auch erzählt habe.

Der andere Vers steht im 2. Timotheusbrief und lautet: *Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.*

Die Geschichte von Michael Ende erzählt von Kraft, Liebe und Besonnenheit, die am guten Miteinander über alle Grenzen hinweg interessiert ist. Sie erzählt von einer Welt, in der kleinere Länder nicht überfallen, sondern geschützt werden. Sie erzählt davon, dass Aufbrüche möglich sind, aber auch eine behütete Heimkehr. Sie nimmt uns mit in eine Welt, in der Kinder zu einem guten Leben befreit werden und Verständigung über Grenzen und Sprachen hinweg gelingen kann. Wenn uns das in unserer Wirklichkeit gelingt, haben wir viel erreicht. Dann können auch die Ängste überwunden und die Drachen unserer Zeit besiegt werden-

Amen.

*Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft, halte unseren Verstand wach,
unsere Hoffnung groß und stärke unsere Liebe zueinander.*